

Du bist wie Du schreibst

Handschriftendeutung ist, ähnlich wie die Astrologie, eine Außenseiter-Disziplin unter den Wissenschaften.

Da sie aber, richtig betrieben und angewendet, ein gutes Werkzeug der Selbsterkenntnis und Charakterkunde ist, genießt sie wieder steigendes Interesse.

Die erfahrene Graphologin Margot Grados-Ramos (Foto) berichtet



Zeig' mir deine Schrift, und ich sage dir, wer du bist", sagte vor nunmehr 20 Jahren lachend ein Freund beim Mittagessen in der Innenstadt zu mir, als ich ihn in einer Pause zwischen meinen Gängen zu Arbeitsamt, diversen Schulen und Universität traf. Ich war, nach einigen Jahren Arbeit als Sekretärin sowie als Hausfrau und Mutter, auf der Suche nach einem neuen Weg - ich suchte "mein Ding". Die Bemerkung des Freundes, der nicht mehr Ahnung von Graphologie hatte als gemeinhin die Regenbogenpresse, schlug sofort bei mir ein. Er hatte nichts ahnend einen Nerv getroffen, und schon am nächsten Tag durchwühlte ich wie im Schlaraffenland die gesamte in der Bibliothek greifbare graphologische Literatur. Ich suchte natürlich die einfachsten Bücher aus, denn ich war träge und dachte, das sei sicher leicht zu lernen und unendlich spannend.

Da standen dann Dinge zu lesen wie: "Nach rechts geneigte Schrift deutet auf Kontaktbereitschaft" oder "nach links

geneigte Schrift deutet auf Introversión". Diese Vereinfachungen kamen mir entgegen, und ich machte mich auf die Suche nach einer Schule. Graphologische Ausbildungen werden heute vom "Bund der Deutschen Graphologen", dem "Dachverband der Europäischen Graphologen" und mehreren Schweizer Verbänden angeboten und vermittelt. Sie nehmen auch Prüfungen ab und stellen Urkunden aus. Wer sich dann "geprüfter Graphologe" nennen darf, hat zwar nur ein staatlich nicht anerkanntes Papier in der Tasche, verfügt aber über ein solides Wissen, denn die Prüfungen sind anspruchsvoll. An manchen Universitäten (etwa in München) kann Graphologie sogar als Nebenfach beispielsweise zusammen mit Psychologie belegt, jedoch nicht als Hauptabschluss erarbeitet werden. An den italienischen Universitäten Rom und Urbino hingegen ist Graphologie inzwischen als Vollstudium gesetzlich verankert; der Abschluss wird staatlich anerkannt. Ich erfuhr von einer kleinen

Privatschule in Celle, die in einem von Seminaren begleiteten Fernstudium eine fundierte und seriöse Ausbildung anbot, und meldete mich an. In dieser Schule war Psychologie (Pflicht-)Nebenfach; die Graphologie beruhte auf einer tiefenpsychologischen Grundlage nach *Carl G. Jung*. Meine anfängliche Naivität wurde an dieser Schule rasch korrigiert, und ich machte die Erfahrung, dass die Graphologie ein aussagekräftiges Werkzeug für die Selbst- und Menschenkenntnis ist, jedoch eines gründlichen Studiums bedarf in meinem Fall fünf Jahre bis zur Abschlussprüfung. Doch ist es auch, mit etwas mehr fleiß, in drei Jahren zu schaffen.

Die Wurzeln der Graphologie reichen bis in die Antike zurück

Die heutige Graphologie hatte ihre Ursprünge vor über hundert Jahren in Frankreich. Dort gab es bereits vor der Jahrhundertwende, verbunden mit Namen wie *Michon* und *Crepieux-Jamin*, eine "Französi-

sehe Schule der Graphologie" mit entsprechender Literatur. *Crepieux-Jamin* war vor seiner Beschäftigung mit der menschlichen Schrift Uhrmacher, Zahnarzt und Bienenzüchter gewesen - drei Berufe, die absolute Konzentration, Präzision und klare Beobachtung erfordern, Fähigkeiten, die neben dem intuitiven Erfassen des Ganzen unerlässliche Grundlagen der Schriftdeutung sind. Der Philosoph *Ludwig Klages* brachte um die Jahrhundertwende dieses Wissen nach Deutschland und schrieb 1917 das bis heute bekannte Grundlagenbuch "Handschrift und Charakter" (s. Kasten S. 86), nachdem er bereits 1905 in München ein "Seminar für Ausdruckskunde" gegründet hatte.

Ältere Wurzeln der Graphologie finden sich jedoch schon im 17. J ahrh undert, belegt durch das 1622 erschienene Büchlein des Italieners *Cami/10 Baldi* über "Die Art und Weise, den Charakter und die Eigenschaften des Schreibers aus einem vertrauten Brief zu erkennen". Noch ältere Hinweise finden sich bei *Aristote-*

Liebe Maria u. Anton!
 Viele Grüße aus
 Oberndorf von Leopold, die
 Hunder u. Lisa. Wir wer-
 den auf der Rückreise
 mal bei euch vorbei kom-
 men. Ich rufe bei Tietze
 mal kurz an. Du brauchst
 nicht am Telefon zu kom-
 men. Es kann Mittwoch-
 mittag (spät) werden. Von-
 nicht wissen wie es aus-

Handschriftendeutung am praktischen Beispiel

Bei dieser 48-jährigen Hausfrau mit ihrer einfachen Kinderschrift, die wie ein Strickmuster wirkt, zeigt das Schriftbild auch dem Anfänger bereits die Kindlichkeit dieser in sich "verstrickten" erwachsenen Frau, deren Möglichkeiten zur weiteren Entfaltung bisher erheblich eingeschränkt waren

sich ausgerenget habend
 wie ist der Abend labend
 3 stehn Bäume
 3 stehn Bäume

Dieser 29-jährige Chemielaborant zeigt ein lebendigeres Bild mit allgemein höherem Entwicklungsniveau und besseren Möglichkeiten. Das leicht Störrische im Schreibfluss dürfte jedoch auch dem Entwicklungsfluss Hindernisse entgegensetzen

les, Sueton, Dionys von Hali-
 karnass und Demetrius von
 Phalaera. Die moderne Litera-
 tur, etwa Roda Wiersers "Grund-
 driss . der Graphologie" und Max
 Pulvers "Symbolik der
 Handschrift", ist für den heutigen
 Graphologen unentbehrlich. Zu
 den neuesten Büchern gehört
 "Handschriften deuten" von Dr.
 Helmut Ploog, dem Vorsitzenden
 des "Berufsverbandes Geprüfter
 Graphologen/Psychologen e. V. "
 in München (s. Kasten S. 86).
 Das Interesse an der Graphologie
 wächst ständig. Men-

schen aus allen Schichten und
 Altersklassen, aber auch Firmen,
 Ausbildungsstätten oder
 Beratungsstellen entdecken er-
 staunt die hohe Aussagekraft der
 Handschriftendeutung nicht
 zuletzt, weil der Drang der
 Menschen nach Selbsterkenntnis
 stetig zunimmt. Dennoch gibt es
 derzeit, nach Auskunft von Dr.
 Ploog, nicht mehr als etwa 500
 ausgebildete Graphologen in
 Deutschland: Der Beruf ist vom
 Aussterben bedroht, obwohl er
 sich gerade erst richtig zu eta-
 blieren beginnt. Es fehlt ihm

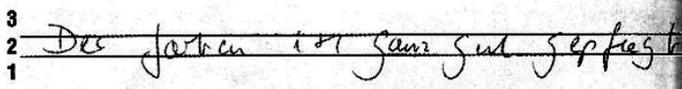
die Anerkennung und Förderung
 von öffentlichen Stellen, die ihm
 bis jetzt misstrauisch
 gegenüberstehen. Bedroht ist er
 auch, wenn die Entwicklung sich
 fortsetzen sollte, dass die
 Menschen immer weniger von
 Hand schreiben.

Unbewusst malt der Schreiber sich selbst auf das Papier

Worin liegt denn nun der hohe
 Aussagewert der Graphologie?
 Grenzt es nicht an Wun-

der, dass ein geschulter Gra-
 phologe anhand einiger spontan
 geschriebener Zeilen (eine DIN-
 A4-Seite genügt) und einer
 Unterschrift innerhalb von
 kürzester Zeit umfassend über
 das Wesen des Schreibers be-
 richten kann, auch wenn er
 ihn/sie nie gesehen hat und
 nichts weiß außer einigen Fakten
 wie Alter, Geschlecht, Na-
 tionalität und Beruf?

Gemäß den esoterischen
 Grundsätzen "wie oben, so unten"
 und "wie innen, so außen"
 entspricht die Schrift dem
 Charakter des Schreibers. Die
 Schreibbewegung erfolgt nicht
 rein willkürlich, sondern ist stark
 vom Unbewussten geprägt, was
 bewirkt, dass der Schreiber sich
 direkt und völlig unbefangen von
 rationalen Überlegungen auf dem
 Papier ausdrückt, sich quasi
 "selbst malt". Die Schriftzeichen
 sind damit bildlicher,
 symbolischer Ausdruck ihres
 Urhebers bis in die
 Tiefenschichten des Instinkts, die
 verborgenen Falten des
 Unbewussten hinein. Dem
 geschulten Graphologen zeigt der
 Schreibende damit seinen
 körperlichen (vitalen), seelischen
 (emotionalen) und geistigen (auch
 intellektuellen) Zustand, seine
 persönlichen Talente, die zu
 bestimmten Berufen
 prädestinieren, seine
 Partnerschafts-, Team- und Fa-
 milienfähigkeit, Ursachen und
 Lösungsmöglichkeiten von
 Konflikten, Gefahren durch
 Fehlentwicklungen, seinen



Dieses Beispiel verdeutlicht die drei Zonen einer Handschrift:

Bereich 1: Unterlängen. Entsprechung: Körper, Vitalebene, Triebbereich, materiell-praktischer Bereich, Zugang zum Unbewussten, Verhältnis zur Vergangenheit

Bereich 2: Mittelband. Entsprechung: Seele, Emotion, Persönlichkeit im Sein, das Ich, Verhältnis zur Gegenwart, zum Hier und Jetzt

Bereich 3: Oberlängen. Entsprechung: Geist, Intellekt, Verstand, Vorstellungswelt, Aufstreben, Ehrgeiz, Ideale, Verhältnis zur Zukunft

Lebensstil und vieles andere. Entwicklungsgrad und Entfaltungsmöglichkeiten können recht klar bestimmt, sogar körperliche und geistige Krankheiten oder eine Veranlagung dazu können unter Umständen erkannt werden.

Die Arbeit des Graphologen darf aber keinesfalls so verstanden werden, als würde er einfach phantasievoll etwas in die Schrift-"Bilder" hinein interpretieren. Das würde dem Wesen des Schreibers niemals gerecht werden. Neben dem Betrachten, Messen und Re-

gistrieren der Schriftmerkmale ist nicht Phantasie gefragt, sondern echte Intuition, ein inneres "Herz-Wissen", das sich im Gutachter auf der Grundlage eines fundierten psychologischen Wissens sowie eigener Selbsterkenntnis und persönlicher Reife herabgebildet. Erfüllt der Gutachter diese Voraussetzungen nicht, so projiziert er eigene "blinde Flecken" in andere hinein; er schwächt oder verstärkt seine Aussagen zu den verschiedenen Schriftmerkmalen nach seiner jeweiligen Sympathie oder Antipathie gegenüber der Schrift oder dem Schreiber.

Der Wert der Graphologie liegt auf der Hand, sowohl in der Persönlichkeitsanalyse wie auch in der Ehe- und Familienberatung oder der Personalauswahl bei Firmen. Ein rasches Erkennen von Charakter-Grundzügen ist dem geschulten und verantwortungsvollen Graphologen immer möglich, auch wenn er viele Stunden braucht, um seine Erkenntnisse ausführlich zu belegen und zu formulieren. Die Kosten dafür sind vergleichsweise gering: Ab 250 Mark werden für ein schriftliches Gutachten berechnet. Manche Graphologen bevorzugen ein mündliches Gespräch, bei dem der Schreiber noch mehr erfahren und bei Bedarf nachhaken kann, wo er etwas besser verstehen möchte.

In der Arbeitswelt steht und fällt der Erfolg einer Bewerberauswahl mit der Persönlichkeit des betreffenden Menschen und mit dem Grad sei-

INFOS UND LITERATUR

Ludwig Klages: "Handschrift und Charakter", Verlag H. Bouvier, Bonn

Roda Wieser: "Handschrift, Rhythmus, Persönlichkeit", Bonn 1989
Kaspar Halder (Hrsg.): "Histographologica", Edition Redlah, Suhr (Schweiz)
Heinz Dierks: "Die Handschrift deuten und beurteilen", Orbis-Verlag München

Dr. Helmut Ploog: "Handschriften deuten", Humboldt-Verlag, München 1998

Auskünfte erteilt der "Berufsverband Geprüfter Graphologen/ Psychologen e.V.", Rossinstr. 9, 85598 Baldham, Tel./Fax 081061 8305; Internet: <http://www.graphologie.de>

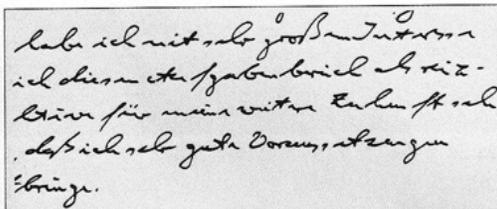
Die Autorin Margot Grados-Ramos ist geprüfte Graphologin und Astrologin und arbeitet für Privat- und Firmenkunden. Für ein graphologisches Gutachten wird eine spontan handbeschriftete DIN-A4-Seite mit Unterschrift benötigt. Kontakt: Breitenwiesenweg 24, 76356 Weingarten, Tel. 07244/1511, Fax 1512.

Anm. aktueller Kontakt:
www.graphologische-charakteranalysen.de

nes Erwachsenseins. Oft verleiten gute Zeugnisse, ein intelligentes Gesprächsverhalten oder ein vorteilhaftes Äußeres zu einem falschen Bild. Denn nicht nur fachliche Kompetenz ist wichtig, sondern auch der Charakter, der sich dahinter verbirgt. Mehr und mehr Firmen und Unternehmensberater bedienen sich deshalb zum Zweck der besseren Personalauswahl wieder der Graphologie, zumal ein graphologisches Gutachten weit weniger zeitaufwendend ist und außerdem billiger als der Verlust, der einer Firma durch die falsche Besetzung gerade eines Führungspostens entstehen kann.

Die Graphologie wird in der Berufswelt wieder zu Rate gezogen

Manche Firmen ziehen die Graphologie auch zusätzlich zu ihren sonstigen psychologischen Testverfahren zu Rate. In der Schweiz wird bei 70 Prozent aller Einstellungen ein graphologisches Gutachten eingeholt, in Frankreich sogar bei 85 Prozent. Dem Graphologengütern in der Regel eine



haben ich mit sehr großen Interessen ich diesen Aufgabebrief als reizvoll für meine weitere Entwicklung sehe, daß ich sehr gute Voraussetzungen bringe.

Dieser 37-jährige kaufmännische Angestellte zeigt sich als ein aufgeweckter Mensch mit vielseitigen Interessen und großer Aktivitätsfreude, mit der er sich jedoch übernimmt. Ihm fehlen Ruhe und Muße. Das Ich besitzt zu wenig Festigkeit und Stabilität für seine zahlreichen Impulse. Man nennt dies eine "zentrumflüchtige" Schrift. Der Schreiber strebt verstärkt weg von seiner Mitte (Mittelband) in intellektuelle Interessen (Oberlängen), in praktische Aktivitäten (Unterlängen) und in Kontakte (Rechtsneigung).

kleine Schriftprobe nebst den nötigen Angaben, um ein umfassendes Bild vom Wesen des betreffenden Menschen zu zeichnen: seiner Zuverlässigkeit, Disziplin und Loyalität, seiner Belastbarkeit, Lern- und Anpassungsfähigkeit, seinen Führungsfähigkeiten und seiner sozialen Kompetenz. Mit seiner Aussage ist er selbstverständlich der Firma verpflichtet, deren Interessen

er mit der Auftragsannahme zu beachten versprochen hat. Doch kommt der Bewerber für die angestrebte Position nicht in Frage, so wird der Graphologe der Firma auch raten können, an welcher anderen Stelle er/sie vielleicht zu empfehlen wäre. So ist ein graphologisches Gutachten Hilfestellung für beide Seiten, und ein Bewerber, von dem eine Handschriftenprobe gefordert wird, sollte das Gutachten, das offensichtlich angefertigt wird, auch einsehen können.

Selbstverständlich ist ein Schriftgutachter zur Diskretion verpflichtet, und er ist in der Regel auch nicht befugt, Aufträge über Dritte anzunehmen, sofern nicht schriftlich eine plausible und moralisch vertretbare Erklärung des Auftraggebers vorliegt. Der Graphologe darf sich niemals als Ankläger verstehen oder sein Werkzeug als Macht- oder Manipulationsmittel missbrauchen: Er ist immer Anwalt des Menschen und somit verpflichtet, ihm die Wahrheit über sich selbst zu sagen, auf eine Art, die jener annehmen kann und die ihm weiterhilft, weil er sich erkannt, verstanden und geachtet fühlt.

Margot Grados-Ramos

DAS INTERVIEW

"Lust machen auf Weiterentwicklung"



esotera: Was ist das wichtigste Kriterium für die Deutung einer Handschrift?

Margot Grados-Ramos: Die fundierte Ausbildung des Graphologen, der als Mensch über Reife und Selbsterkenntnis verfügen und ein liebendes Verständnis für andere besitzen sollte, um aus dieser Haltung heraus die Wahrheit zu sagen. Die sollte aber auch so ermutigend sein, dass sie dem Schreiber Lust macht auf Weiterentwicklung.

esotera: Wie sicher sind Sie in Ihren Einschätzungen, und wie gehen Sie mit

Fehleinschätzungen um?

Grados-Ramos: Bei der graphologischen Diagnostik handelt es sich nicht um Einschätzungen, sondern um Resultate aus genau beobachtbaren und abmessbaren Schriftmerkmalen, die auf einer über 100-jährigen Erfahrung gründen. Bei der Gesamtdeutung kommt es dann natürlich auch auf echte Intuition an. Da ich selbst über eine fast 20-jährige Praxis mit unzähligen ScJuituntersuchungen verfüge, bin ich mir in meinen Deutungen ziemlich sicher, und Fehldiagnosen sind äußerst selten. Wenn ich in der Vergangenheit eine Rückmeldung über einen eventuellen Fehler erhalten hatte, ergab das Gespräch mit dem Auftraggeber meist, dass das Gutachten nicht richtig verstanden worden war, was mich zu klareren Formulierungen anspornte.

Das soll nicht bedeuten, dass Graphologen nie Fehler machen. Es gibt gute und schlechte Graphologen, wie es gute und schlechte Ärzte, Lehrer, Wissenschaftler etc. gibt.

esotera: Sie sagen, dass ein Graphologe zur umfassenden Interpretation der Schriftmerkmale auch über Intuition verfügen muss. Wie lässt sich Ihrer Erfahrung nach diese Fähigkeit heranbilden?

Grados-Ramos: Intuition hat zu tun mit Innenschau, um die tiefe innere Weisheit, das "Herzwissen", zu hören. Diese Fähigkeit ist erlernbar durch Alleinsein, Stille, Übungen der Konzentration und Achtsamkeit (zum Beispiel Tai Chi), durch Entspannung (zum Beispiel Autogenes Training), durch Meditation, um leer zu werden von persönlichen Vorurteilen und Emotionen, vom ewigen unbewussten inneren Dialog. Um ein Empfänger zu werden für die Antworten von innen. Intuition wird aber oft mit Emotion, mit Gefühl verwechselt. Persönliche Gefühle bringen uns zu subjektiven Bewertungen einer Sache oder eines Menschen. Aber erst intuitive Einsichten zeigen uns die Wahrheit über die Dinge.

esotera: Was war Ihr schönster Erfolg als Graphologin?

Grados-Ramos: Das war, als eine alte, einfache Rentnerin mein Gutachten über ihre Tochter gelesen hatte, mit der sie schon lange im Streit lag. Sie bedankte sich weinend am Telefon, weil sie jetzt endlich ihre Tochter mit anderen Augen sehen konnte und ganz anders mit ihr umgehen wollte: Sie sagte, ich hätte ihr ihr Kind wieder zurückgegeben. So etwas ist "Gotteslohn" für einen Graphologen, schöner als jedes Honorar.